

Vorrede und Einleitung.

Wenn wir die vielen Werke über Luftfeuerwerkerei, welche bereits, meist alle ohne sonderlichen Werth, bis auf einige rühmliche Ausnahmen der neuesten Zeit *) in den Händen des Publikums sind, durchblättern, so finden wir, daß in den meisten die größte Verwirrung herrscht, hauptsächlich in Zusammenfügung oder Mischung der sogenannten Feuerwerksätze, so daß man froh sein kann, wenn man nach langen Probiren nicht Zeit und Arbeit verloren hat und aus dem verworrenen Mischmasch einige Stücke zu wege bringt, die ohne besondere Bedeutung zwar viel Feuer auswerfen, Spektakel machen, sich aber recht confus drehen und endlich noch knallen. Wenn wir lesen, wie die alten Feuerwerker eine dunkelrothe Flamme durch pulverisirten Blutstein; eine hellrothe durch Zinnober; eine gelbe durch Safran; eine blaue durch Kornblumenblätter oder Indigo zc. zc.; eine grüne durch Grünspan hervorbringen zu können glaubten, wenn wir sogar im Jahre 1837 in der Luftfeuerwerkerei von J. E. A. Büttner, fünfte verbesserte Auflage, noch solche Irrthümer in Menge antreffen, krystallisirten Grünspan und Baumharz als färbende Beimischung empfohlen finden, wenn im Jahr 1838 W. J. N. Zimmermann in seinem physikalischen Jugendfreund sagt: sein Buch habe die besondere Eigenheit, daß Alles, was darin stehe, wahr sei und sich alles wirklich nach der gegebenen Vorschrift machen lasse, gleichwohl Seite 374 und 375, in einem sonst sehr empfehlenswerthen Werkchen die abgeschmacktesten Vorschriften gibt, um die Farbe des Schießpulvers bei Feuerwerken zu verändern, zum rothen Feuer Sandelholz; zum gelben Gurkumme; zum grünen faules Weiden- oder Pappelholz; welches man vorher in einer (?) sehr concentrirten Auflösung gekocht, dann sorgfältig getrocknet und möglichst zerkleinert hat, zum blauen: Eindenholzrinde in einer gesättigten Auflösung von Indigo gekocht, empfiehlt und dadurch zu erkennen gibt, daß er keins dieser Recepte wirklich probirt, sondern leider die alten Dummheiten nachgeschrieben hat, wenn Hoffmann in seinem Taschenbuch für Kunstfeuerwerker außer einer Menge lächerlicher Vorschläge

*) Dazu gehören hauptsächlich die Werke von Websty und Chertier, welche die besten sind.

über das Verdichten der Sätze zc. die ganze Kunst dadurch in ein System zu bringen glaubt, daß er sie auf zwei Fundamentalsätze: den Pulversatz und den sogenannten grauen Satz zurückführen will; ich sage, wenn wir fast in allen Schriften über die Feuerwerkerei Mängel und Irrthümer in reicher Fülle antreffen, die uns beweisen, daß diese Kunst seit 100 Jahren, bis auf Websky und Chertier, stille gestanden und sich trotz der vielen Schriften stets auf die alten, bei jedem Feuerwerk wiederkehrenden, Figuren beschränkt hat, — so dürfte es wohl an der Zeit sein, mit Benutzung aller bis jetzt über diesen Gegenstand erschienenen größeren und kleineren, älteren und neueren Schriften und einzelnen zerstreuten Mittheilungen und brauchbarer Recepte eine ganz neue zeitgemäße Bearbeitung dieses Gegenstandes zu unternehmen, das Vorhandene nach wissenschaftlichen Grundsätzen von allem Unpraktischen zu sichten und auf solche Weise ein gründliches Werk zu liefern, was dem Künstler von Fach als Handbuch der Lustfeuerwerkerei dienen kann, das zugleich aber auch für Dilettanten die genaueste Beschreibung der Anfertigung aller Feuerwerksstücke enthält, also eine gründliche Anweisung zur Feuerwerkskunst im Freien sowohl, als in Theatern gibt und auf das Faßlichste lehrt, wie man mit geringen Kosten kleinere Feuerwerke zur Verschönerung häuslicher Feste zc. zc. verfertigen, die vorzüglichsten ganz neu entdeckten Kunstfeuer nach durchaus erprobten Vorschriften in dem glänzendsten Farbenspiel zusammensetzen, Transparente und Dekorationen, Illuminationen, farbige Spiritusflammen, Verklärungen, kurz die prachtvollsten Erscheinungen aller Art hervorbringen kann.

Bei der Bearbeitung dieses Werkes habe ich nur solche Sätze angegeben, die ich mit zwei Feuerwerkern im Laufe von wenigstens achtzehn bis zwanzig Jahren mehrmals selbst, mit der Wage in der Hand, angefertigt und bewährt gefunden habe und für deren Güte ich also einstehen kann. Damit aber auch der Wenigergeübte, oder der ganz Unersfahrene, wenn ihm etwas mißlingen sollte, wisse, wo er gefehlt hat, habe ich die Ursachen angegeben, die am häufigsten ein Mißlingen herbeiführen. Sie sind bei jeder Art von Feuerwerksstücken angegeben und beruhen im Allgemeinen entweder auf einem Fehler der Materialien, oder auf Mangel an Akkuratesse bei der Bearbeitung.

Damit das Gewicht in verschiedenen Ländern keinen Unterschied macht, habe ich das Pfund zu 32 Lothen, jedes Loth zu $\frac{1}{2}$ Unze Apothergewicht angenommen.



Bei der Beschreibung der Geräthschaften ist nebiger Maßstab zu Grunde gelegt worden. Wir sehen hier einen Zoll, eingetheilt in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und 12 Linien, hiernach wird es jedem Leser leicht sein, sich einen Maßstab von 12 solchen Zollen oder 1 Fuß zu verfertigen.